

KT muss erwachsen werden

LANDFRAUENTAG Schwester Teresa sprach über die Kunst, mit Fehlern umzugehen – und dabei über Margot Käßmann. Aber am Rande auch über Karl-Theodor zu Guttenberg und Christian Wulff.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
TOBIAS KINDERMANN

Bad Staffelstein – Selber Ort, volles Haus – und bei dem Thema lag die Frage auf der Hand, die nach Karl-Theodor zu Guttenberg. Schwester Teresa Zukic referierte vor den Landfrauen darüber, wie man mit eigenen und Fehlern von anderen umgehen sollte – genau an dem Platz auf der kleinen Bühne, auf dem Karl-Theodor zu Guttenberg vor drei Jahren beim politischen Aschermittwoch der CSU stand, als Bundeswirtschaftsminister auf dem Höhepunkt seiner Popularität. Vor den Leuten, die ihn noch als Bundestagsabgeordneten kannten, der fleißig in seinem Wahlkreis an der Basis unterwegs war, als „KT“, wie man ihn hier oft nannte. Dann kam sein Absturz – die Doktor-



Karl-Theodor zu Guttenberg in Brüssel bei seinem ersten öffentlichen Termin in Europa nach der Plagiatsaffäre. Er lebt jetzt in den USA. In Bad Staffelstein hatte er 2009 einen großen Auftritt in der Moll-Halle. Foto: Mar-Lis Becker/dpa

arbeit. Ein Fehler – oder eine Sünde? Schwester Teresa überlegte kurz: „Das überlasse ich jedem selber.“ Bei der Sünde weiß man, dass es falsch ist, was man tut, bei einem Fehler merkt man es hinterher, hat sie kurz zuvor auf der Bühne zu den rund 500 Landfrauen gesprochen. Schwester Teresa (47) ist bekannt, sie trat im Fernsehen auf, komponierte Musicals, hält Seminare in Betrieben, schrieb Bücher, hält Vorträge, wie gestern in Bad Staffelstein. Ihr Name zieht, der Landfrauentag ist so gut besucht wie seit Jahren nicht mehr, etwa 500 Damen (und wenige Männer – meist Vertreter des politischen Lebens) sitzen im Saal.

Warum ist es so schwer, Fehler zuzugeben, warum projiziert man gerne das Problem auf andere Leute („Der hat so blöd geschaut, also habe ich auch blöd geschaut“ – Lachen im Saal). Es geht um die eigenen Fehler – wie man erwachsen wird, wenn man sie annimmt und zugibt, aber es geht auch um das Verzeihen – und warum Menschen, die verletzt sind, andere verletzen.

„Deshalb habe ich ja von Margot Käßmann gesprochen“, sagt sie hinterher, als sie nach einer Stunde freier Rede an einem Tisch vor der Bühne sitzt und sich etwas erholt, bevor es weiter zum nächsten Vortrag heute geht. Die Ratsvorsitzende der

Evangelischen Kirche in Deutschland trat 2010 nach einer Alkoholfahrt von all ihren politischen Ämtern zurück – und habe damit gezeigt, dass sie zu ihren Fehlern stehe, erzählt Schwester Teresa, die seit September 2011 als Gemeindefereferentin in Weisendorf/Oberlin-dach arbeitet, den Gästen.

Über Guttenberg macht sie nur eine Andeutung auf der Bühne, und bleibt auch danach diplomatisch. „Zum Erwachsensein gehört dazu, zu Fehlern zu stehen“, sagt sie

schließlich. Das fehle ihm noch.

Aber sie kritisiert auch die Gesellschaft. „Ich glaube, dass wir unbarmherzig sind, das sieht man gut am Fall von Bundespräsident Christian Wulff. Man durchsucht alles, um irgendetwas zu finden. Wir sind erst zufrieden, wenn wir jemanden fertig gemacht haben. Da wundert man sich nicht mehr, wenn keiner mehr ein Amt übernehmen möchte.“

Auch auf der Bühne wirbt sie für eine Kultur der Großzügigkeit: „Nur wenn man Fehler machen darf, kann man sich entwickeln.“ Und sie wirbt darum, verzeihen zu lernen, auch zum eigenen Nutzen: „Das Böse verbraucht zu viel Energie, und der Tag ist für so etwas doch viel zu kurz.“

Leutner wieder daheim

Heimkehr Altlandrat Reinhard Leutner hat seine stationäre Reha beendet und ist wieder zu Hause, sagte stellvertretender Landrat Helmut Fischer auf dem Landfrauentag. Mit Besuchen sollte man sich aber noch zurückhalten. Leutner hatte im Mai eine Gehirnblutung erlitten, im Juni war er in die Reha-Klinik verlegt worden. Reinhard Leutner war einer der Stammgäste beim Landfrauentag. Der neue Landrat Christian Meißner ließ sich durch Fischer vertreten, was stellvertretende Kreisbäuerin Marion Warmuth zu einem freundlichen Seitenhieb veranlasste. Denn Landfrauen ohne Landrat – das gehe ja nicht.

Nicht dabei Kreisbäuerin Elisabeth Fischer liegt im Krankenhaus. Sie wird heuer nicht mehr für das Amt kandidieren. So konnte sie an ihrem letzten Landfrauentag in dieser Funktion nicht teilnehmen. *kdM*



Schwester Teresa

Artikel versenden
Mail zu diesem Beitrag an die Redaktion schreiben
Fenster schließen

Seite drucken